



Sehr geehrte Damen und Herren,

heute berichten wir über die Besichtigung des Biomasseheizkraftwerks der AVR in Sinsheim, Entscheidungen des Ausschusses für Umwelt, Verkehr und Wirtschaft, die Stellungnahme der stellv. Fraktionsvorsitzenden und Sprecherin im Ausschuss für Soziales bei der Sitzung am 23. Juni 2015.

Außerdem veröffentlichen wir eine Pressemitteilung des GRN über „Was kann die „Schlüsselloch-Chirurgie“ heute alles leisten?“ und von fibernet Rhein-Neckar über den Ausbau des Glasfasernetzes.

Mit den besten Grüßen

Bruno Sauerzapf, Fraktionsvorsitzender

Informationsbesuch beim Biomasseheizkraftwerk der AVR in Sinsheim



Werksleiter Jürgen Schütz erläutert den CDU-Kreisrätinnen und -Kreisräte die Wirkungsweise des Biomasseheizkraftwerks

„Das Biomasseheizkraftwerk steht beispielhaft für das Engagement des Rhein-Neckar-Kreises bei den regenerativen Energie“, diese Aussage des Fraktionsvorsitzenden Bruno Sauerzapf stand zu Beginn des Informationsbesuchs der CDU-Kreistagsfraktion bei der Besichtigung des Biomasseheizkraftwerks. Werksleiter Jochen Schütz stellte bei der Besichtigung die Leistungsdaten des Kraftwerks vor:

- Seit Oktober 2011 ist das Sinsheimer Biomasseheizkraftwerk in Betrieb und liefert Fernwärme an die bereits angeschlossenen Haushalte, öffentlichen Einrichtungen und Gewerbebetriebe.
- In 18-monatiger Bauzeit wurde ein Heizkraftwerk zur energetischen Verwertung von Holzbrennstoffen (Holzhackschnitzel und naturbelassene Holzpresslinge/Holzpellets) mit zwei Kessellinien mit je 6 MW thermischer Leistung gebaut.
- Der Holzhackschnitzelkessel wird im Kraft-Wärme-Kopplungs-Betrieb gefahren. Die thermische Energie wird in einem ORC-Modul (Organic Rankine Cycle) in elektrische Energie umgewandelt und nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz ins öffentliche Netz eingespeist.

- Mit der Abwärme können rd. 90 Prozent des Fernwärmenetzes der AVR Energie in Sinsheim betrieben werden.
- Der Holzhackschnitzelkessel leistet rd. sechs Megawatt thermisch und das ORC -Modul 1,3 Megawatt elektrisch. Der Pelletkessel hat ebenfalls eine Leistung von sechs Megawatt und ist damit derzeit Europas größter Kessel in Bezug auf Leistung und Größe. Als Ausfallreserve stehen zwei ölbefeuerte Kessel mit je 4 MW Leistung zur Verfügung. Das Kraftwerk hat derzeit 8.000 Betriebsstunden jährlich.
- Die Baukosten für das Kraftwerk und für die Fernwärmeleitungen beliefen sich auf 30 Millionen €.
- Bisher wurden bereits über 21 km Hauptleitungen und ca. 15 km Versorgungsleitungen verlegt. 250 Abnehmer beziehen die Fernwärme.

Werksleiter Jochen Schütz führte die Kreisrätinnen und Kreisräte und informierte sehr verständlich über die zur Verfügung stehende Technik. Der stellv. Fraktionsvorsitzende Volker Pauli bedankte sich für die ausgezeichneten Informationen über Betrieb und künftige Entwicklung des Werks.

Bruno Sauerzapf

Kurz und bündig – Entscheidungen des Ausschusses für Umwelt, Verkehr und Wirtschaft am 30. Juni

Folgende Entscheidungen wurden getroffen:

- Der Landschaftserhaltungsverband Rhein-Neckar e. V. stellte sich mit einer sehr guten Präsentation vor. Am 28. Februar 2013 wurde der Landschaftserhaltungsverband Rhein-Neckar e.V. (LEV) gegründet. Er ist ein Zusammenschluss des Rhein-Neckar-Kreises, seiner Städte und Gemeinden sowie von Landwirtschafts- und Naturschutzverbänden. Zentrale Aufgaben des LEV sind die Organisation der Landschaftspflege zur Erhaltung, Pflege und Entwicklung von Kulturlandschaften, die eine besondere Rolle für die biologische Vielfalt, die Offenhaltung und das Landschaftsbild spielen.
- Die Schlussrechnung für den Geh- und Radweg an der K 4180 Spechbach-Eschelbronn in Höhe von 1.157.393,41 € wurde anerkannt. Der GFVG-Zuschuss betrug 649.032,86 €, die Gemeinde Spechbach übernahm 1.825,29 € und auf den Rhein-Neckar-Kreis entfielen 506.535,36.
- Vom Tätigkeitsbericht der Kliba gGmbH wurde Kenntnis genommen.
- Die Umsetzungsstrategie zum Klimaschutzkonzept für den Rhein-Neckar-Kreis und seiner Eigengesellschaften wurde ebenfalls zur Kenntnis genommen.
- Ebenso nahm der Ausschuss vom Wärmeetlas für den Rhein-Neckar-Kreis und seine Kommunen Kenntnis.

Sämtliche Entscheidungsgrundlagen und Vorlagen können auf der Homepage des Rhein-Neckar-Kreises (www.rhein-neckar-kreis.de) - Ratsinformationssystem nachgelesen werden.

Nachlese zur Sitzung des Ausschusses für Soziales am 23. Juni 2015

Stellungnahmen der stellv. Vorsitzenden der CDU-Fraktion Inge Oberle



Tätigkeitsbericht der Heimaufsichtsbehörde 2014

Die CDU Fraktion bedankt sich für den Bericht und für die bisher geleistete Arbeit von Frau Haverkate. Frau Haverkate hat diesmal Ihren Statusbericht das letzte Mal im Ausschuss Soziales vorgetragen und wurde von Herrn Landrat Dallinger in den Ruhestand verabschiedet. Die CDU Fraktion wünscht Ihr auf diesem Wege noch einmal alles Gute für die Zukunft.

Der vorliegende Bericht zeigt, dass mittlerweile der demografischer Wandel auch die Heime erreicht hat. Offen ist die Frage, zur Bearbeitung der Anzeigeverfahren, ob die Voraussetzungen für eine ambulante betreute Wohngemeinschaft vorliegen, oder ob es sich um eine stationäre Einrichtung handelt, da das WTPG für alle Angebotsformen unterschiedliche Prüfaufträge vorsieht. Im Jahr 2014 konnte diese Aufgabe nicht in erforderlichem Umfang wahrgenommen werden.

Weshalb auch keinerlei Überwachungsmaßnahmen der Heimaufsicht stattfand, obwohl ambulant betreute Wohngemeinschaften innerhalb von drei Jahren nach Leistungsaufnahme ebenfalls verpflichtend mindestens einmal im Jahr von der Heimaufsicht zu prüfen sind. Die Bewohnerstruktur zeigt auf, dass die Anzahl der 80-89 jährigen und ab 90 Jahre den größten prozentualen Anteil haben, d.h. mittlerweile 70 % aufweisen. Nahezu unverändert sind die Stufen 0 – III in Bezug auf die Pflege- und

Betreuungsbedürftigkeit der Bewohner vollstationärer Pflegeeinrichtungen. Nicht erklären kann sich die CDU Fraktion, wie bei Prüfungen stationärer Einrichtungen im RNK durch eine Verwaltungskraft sowie eine Pflegefachkraft der Heimaufsichtsbehörde durch die untere Gesundheitsbehörde (Begleitung durch Amtsarzt) im Berichtsraum nicht gewährleistet ist. Ebenso, dass keiner der Heimprüfungen ein Arzt vom Gesundheitsamt beteiligt war. Bei 12 Heimprüfungen konnte allerdings die vorgeschriebene Hygiene- und Infektionsüberwachung durch die Mitarbeiter der Heimaufsicht durchgeführt werden.

Aus der Vorlage geht hervor, dass wegen der gegenwärtig stattfindenden Implementierungsphase des Bundes-Modellprojekts „Entbürokratisierung in der Pflege“ die Pflegedokumentation nicht schwerpunktmäßig von der Heimaufsicht überprüft wird. In der Übersicht Pflege- und Betreuungsqualität ist unter anderem „Umgang mit Medikamenten“ ein Anstieg. Geht es um Medikamente, die die Patienten nicht ordnungsgemäß einnehmen? Gerade hier ist große Sorgfalt geboten, denn es geht um die Gesundheit der Menschen.

Besonders gut gefällt uns der sehr detaillierter Bericht FEM. Die CDU Fraktion möchte gerne wissen, was in diesen Fällen mit den Patienten geschieht und wie es mit der Hygiene aussieht. Frau Haverkate machte in Ihrem Vortrag deutlich, dass die Erhebungen bei Heim- und Pflegedienstleistungen aus unterschiedlichen Begrifflichkeiten entstehen und somit nicht mit den vorherigen Zahlen zu vergleichen ist. Gerade bei Bewohnerzufriedenheit, bzw. Beanstandungen der Betreuungsqualität wies Frau Haverkate auf die 68iger Generation hin, die nicht mehr bereit ist, alles „hinzu nehmen“ und eine Veränderung in der Gesellschaft aufzeigt. In der Diskussion ist die Forderung nach mehr Personal für die Bearbeitung, das nicht nur aus der demografischen Quote mit Migrationshintergrund steigt, gefordert worden.

Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz

Die CDU Fraktion begrüßt die Vorlage und unterstützt die ehrenamtliche Tätigkeit von Professor Dr.

Dirk Lorenzen. Das ist ein Anfang für Menschen die mit psychischen Erkrankungen und seelischen Behinderungen und ihre Angehörige, wenn Sie Schwierigkeiten haben, Unterstützung und Hilfe zu erhalten. Wir bitten um einen Bericht nach ein bis zwei Jahren über den Verlauf.

Die CDU Fraktion hat den Kooperationsvertrag zur Kenntnis genommen und hofft, dass durch die Vernetzung der zahlreichen Angebote es gelingt, gute Lösungen und Synergien zu finden. Es ist wichtig, dass der vorliegende Kooperationsvertrag auch gelebt wird.

Evaluation des Projekts Energiesparen in einkommensschwachen Haushalten

Die CDU Fraktion dankt für die Vorlage und bedauert, dass von den ursprünglich vorgesehenen über 1.000 Haushalten dann nur noch 44 Haushalte teilnahmen und hat sich mehr von diesem Vorhaben versprochen. Immerhin konnte das erreicht werden. Wir meinen, dass das Pilotprojekt weitergeführt werden muss und nicht nur für einkommensschwache Haushalte ausgelobt werden soll. Deshalb schlagen wir vor, dass diese energiesparenden Maßnahmen über die KLIBA professionell für alle Haushalte zugänglich gemacht werden sollen.

Inanspruchnahme des Bildungs- und Teilhabepaketes im Rhein-Neckar

Die CDU Fraktion begrüßt die Vorlage und findet den Ansatz, des Inanspruchnahme des Bildungs- und Teilhabepaketes im RNK in den Jahren 2013 + 2014 für Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Haushalten stärker in die Gemeinschaft integriert zu werden und dadurch bessere Zukunftschancen zu haben, als Wegweiser für Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Haushalten für sehr gut. Die CDU hat die Information, zur Steigerung der Zahl der Anträge und der Inanspruchnahme des Bildungs- und Teilhabepaketes zu erreichen, mit den Maßnahmen und Aktionen zur Kenntnis genommen.

Besonders gelungen finden wir, dass die Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket Informationen in den verschiedenen Ämtern im Kreis auslie-

gen und die Zielgruppen, dadurch auch erfahren, dass Möglichkeiten für eintägige Schulausflüge, mehrtätige Klassenfahrten, persönlicher Schulbedarf, wie Schulranzen, Sportzeug etc., Schülerbeförderung, Zuschuss zum Mittagessen, Lernförderung und auch Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben, wie z. B. Musikunterricht gut angenommen wird. Das vorliegende Falblatt gefällt uns und soll neu überarbeitet mehreren Sprachen in Schulen, Kitas, Gemeinden, Jobcenter ausgelegt werden. Wir finden das für einen guten Weg, denn dadurch können Kinder und Jugendliche durch Sach- und Dienstleistungen am Bildungs- und Teilhabepaket teilnehmen.

Hilfe zur Pflege 2013 Kennzahlen aus den Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg

Die CDU Fraktion hat den Bericht zur Kenntnis genommen. Es werden zum dritten Mal die Anzahl der Leistungsempfänger von Leistungen der Hilfe zur Pflege erhoben, die zu Hause durch Angehörige oder durch Pflegedienstleister, teilstationär in der Tages- oder Nachtpflege oder in Kurzzeitpflege gepflegt wurden. In diesem Bericht erfahren wir, dass das Risiko im Alter pflegebedürftig zu werden, mit zunehmendem Alter steigt, besonders bei den hochbetagten Menschen. Dadurch steigen auch die Kosten für die Pflege.

Die steigende Zahl älterer Menschen – vor allem derjenigen über 80 Jahren – und der damit verbundene Anstieg der Zahl der pflegebedürftiger Menschen wird die Gemeinden und den RNK vor weitere finanzielle Herausforderungen stellen. Deshalb ist es richtig, dass die strategische Ausrichtung des Kreises auf die Verbesserung ambulanter Angebote mit niederschweligen Unterstützungsleistungen und auf den Ausbau von barrierefreien Wohnmöglichkeiten, auf die Verbesserung teilstationärer Angebote sowie auf ausreichende Beratungsangebote ihr Augenmerk zu richten.

Die Pflegestufen der über 65-jährigen Empfänger vollstationärer Hilfe zur Pflege und der Unter 65-jährigen Empfänger vollstationärer Hilfe zur Pflege im RNK und Baden-Württemberg liegt der Rhein-Neckarkreis unter dem Landesdurchschnitt. Wie geht es weiter, wenn jetzt schon innerhalb 12 Jahren die Leistungsempfänger über 65 Jahre vollstationäre Hilfe zur Pflege um 35 % gestiegen ist? Und im Bereich der Pflege gewaltige Aufgaben und Her-

ausforderungen durch den demografischen Wandel auf uns zukommen.

Was kann die „Schlüsselloch-Chirurgie“ heute alles leisten?

Vortrag von Dr. Thomas Simon, neuer Chefarzt der Allgemein Chirurgie an der GRN-Klinik, in der Volkshochschule Weinheim am 9. Juli 2015



Dr. med. Thomas Simon

Bei bestimmten Eingriffen oder Operationen im Bauchraum ist heute oft kein großer Bauchschnitt mehr nötig: Operiert wird durch kleine Schnitte in der Bauchdecke oder natürliche Körperöffnungen. Technik und Operationsinstrumente der minimalinvasiven oder auch „Schlüsselloch“-Chirurgie entwickeln sich stetig weiter, neue Einsatzmöglichkeiten, beispielsweise in der Krebstherapie, tun sich auf. Welche Operationen mittlerweile minimalinvasiv durchgeführt werden können, was es auf diesem Gebiet Neues gibt und welche Vorteile dies für die

Patienten bringt, erklärt Dr. med. Thomas Simon, ab 1. Juli 2015 neuer Chefarzt der Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie an der GRN-Klinik Weinheim, am Donnerstag, 9. Juli 2015. Sein Vortrag in der Volkshochschule Weinheim (Luisenstraße 1, Raum 0.2) beginnt um 19.30 Uhr. Besucher können dabei unter anderem minimalinvasive Eingriffe auf der Leinwand mitverfolgen und anschließend dem Chirurgen ihre Fragen stellen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Operationen sind bei vielen Erkrankungen des Bauchraumes nach wie vor der einzige Weg zur Heilung – man denke an Tumoren oder chronische Entzündungen des Verdauungstraktes. Für den Körper ist diese Therapieform allerdings höchst belastend, außerdem besteht stets ein Risiko für Blutungen oder Infektionen. Zudem folgen nach großen Bauchschnitten häufig Narbenbrüche, die erneute Operationen nach sich ziehen. Mit Hilfe der minimalinvasiven Chirurgie lassen sich viele dieser Probleme – bei gleichen Behandlungserfolgen – umgehen oder zumindest abmildern: Die kleinen Schnitte halten den Blutverlust gering, Gewebe und Organe werden geschont, es kommt seltener zu Wundinfektionen und Narbenbrüchen. Die Patienten haben nach dem Eingriff meist weniger Schmerzen, erholen sich schneller und müssen nicht mehr so lange im Krankenhaus bleiben wie nach einem konventionellen Bauchschnitt.

Inzwischen gibt es einige neue Verfahren, die mit noch kleineren Schnitten auskommen oder auch natürliche Zugangswege zum Bauchraum, wie etwa durch die Scheide oder den Enddarm, nutzen. Dr. Simon wird in seinem Vortrag die ausgefeilte Technik der modernen Operationsinstrumente vorstellen, die immer diffizilere und komplexere Eingriffe wie minimalinvasive Krebsoperationen ermöglicht. „Ziel aller dieser Entwicklungen ist es, die Belastung für die Patienten noch weiter zu sen-

ken“, sagt der Spezialist für die chirurgische Behandlung von Krebserkrankungen. „Patienten muss allerdings klar sein, dass nicht bei jedem ein minimalinvasiver Eingriff in Frage kommt.“ Was die Gründe dafür sind und wo derzeit noch die Grenzen der Technik liegen, ist wird ebenfalls ein Thema des Vortrags am 9. Juli sein.

In der GRN-Klinik Weinheim werden pro Jahr etwa 500 minimalinvasive Eingriffe vorgenommen, das sind rund 20 Prozent aller Operationen. Dieser

Anteil soll aber in Zukunft durch den Einsatz der neuen Techniken noch steigen. Das Spektrum reicht dabei von der minimalinvasiven Entfernung von Gallenblase und Blinddarm über Operationen bei Brüchen bis hin zu Teilentfernungen des Darmes oder des Magens.

Stefanie Müller. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, GRN Gesundheitszentren Rhein-Neckar gGmbH, 68723 Schwetzingen

Zweckverband High-Speed-Netz Rhein-Neckar votiert einstimmig: NetCom BW GmbH wird das Glasfasernetz im Rhein-Neckar-Kreis betreiben



Freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit: v.l.n.r.: Werner Riek, techn. Leiter fibernet.rn, Geschäftsführer Peter Mülbauer, Verbandsvorsitzender Landrat Stefan Dallinger, Geschäftsführer der NetCom BW GmbH Bernhard Palm, stellv. Verbandsvorsitzender Bürgermeister Michael Kessler

Die Entscheidung ist gefallen! Die NetCom BW GmbH wird das Glasfasernetz im Rhein-Neckar-Kreis betreiben und den Endkunden die entsprechenden Produkte und Dienstleistungen wie Internet, Telefon oder TV anbieten. Darüber hinaus hat sich das EnBW-eigene Unternehmen mit Firmensitz in Ellwangen vertragsgemäß dazu verpflichtet, weiteren Anbietern den Zugang zu dem kommunalen Netz zu ermöglichen (open access). Im Beisein von Michael Reiss, dem Verantwortlichen für den Breitbandausbau im baden-württembergischen Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, sprach sich die Verbandsversammlung Zweckverband High-Speed-Netz Rhein-Neckar unter der Leitung des Verbandsvorsitzenden, Land-

rat Stefan Dallinger, jetzt einstimmig für den neuen Partner aus.

Seit dem 2. Januar realisiert der Zweckverband High-Speed-Netz Rhein-Neckar, dem der Rhein-Neckar-Kreis und alle 54 Städte und Gemeinden im Landkreis angehören, eine flächendeckende Breitbandinfrastruktur im Kreisgebiet. Ziel ist es, langfristig jedes Grundstück mit der zukunftssicheren Glasfaser-Technologie anzuschließen. Die nunmehr erfolgte Vergabe des Netzbetriebes stellt einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zur Steigerung der regionalen Wohn- und Lebensqualität sowie zur Schaffung neuer und zukunftsfähiger Arbeitsplätze dar.

„Um bei der Betreibersuche ein größeres und damit attraktiveres Netz anbieten zu können, haben wir im Vorfeld der europaweiten Ausschreibung eine Kooperationsvereinbarung mit dem Landkreis Karlsruhe geschlossen, der beim Breitbandausbau ähnliche Ziele verfolgt wie unser Zweckverband. Nach dem Eingang der Angebote und den anschließenden Verhandlungsrunden, bei denen wir entsprechende Gespräche mit den verschiedenen Bietern geführt haben, gingen am 15.05.2015 letztlich zwei finale Angebote für den Rhein-Neckar-Kreis (und drei für den Landkreis Karlsruhe) ein. Die im Vorfeld von uns konzipierte Wertungsmatrix verdeutlicht, dass die NetCom BW GmbH die höchste Punktzahl im Gebot erreicht und somit das wirtschaftlichste Angebot abgegeben hat“, fassen Geschäftsführer Peter Mülbauer und Werner Riek, technischer Leiter des Zweckverbandes, den Verfahrensablauf nochmals kurz und prägnant zusammen.

„Das vorliegende Angebot der NetCom BW erfüllt unsere Vorgaben und Anforderungen an den Betreiber unseres Netzes. Den Berechnungen zufolge steht der Zweckverband mit den angebotenen Preisen auf soliden Füßen. Unser Anliegen, dass die privaten und gewerblichen Kunden die vielfältigen Leistungen des schnellen Internets zu guten Konditionen erhalten werden, ist ebenfalls erfüllt. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit“, zeigt sich Landrat Stefan Dallinger mit dem Ergebnis zufrieden.

Herausgegeben von fibernet.rn – Zweckverband High-Speed-Netz Rhein-Neckar, Dietmar-Hopp-Str. 8, 74889 Sinsheim

Kontakt

CDU im Kreistag des Rhein-Neckar-Kreises
Bruno Sauerzapf, 69181 Leimen, Grauenbrunnenweg 15

Telefon (06224) 73243
FAX (06224) 921639
E-Mail: B.Sauerzapf@t-online.de
Internet: CDU-RNK.de



Kreistagsfraktion Rhein-Neckar